

Wessel, Katri Annika

Nachhaltigkeit im Norden. Von Grundprinzipien des sámischen Tourismus zu einem digitalen Bildungsmedium?

Matthes, Eva [Hrsg.]; Bagoly-Simó, Péter [Hrsg.]; Juska-Bacher, Britta [Hrsg.]; Schütze, Sylvia [Hrsg.]; Wiele, Jan van [Hrsg.]: Nachhaltigkeit und Bildungsmedien. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 233-246. - (Beiträge zur historischen und systematischen Schulbuch- und Bildungsmedienforschung)



Quellenangabe/ Reference:

Wessel, Katri Annika: Nachhaltigkeit im Norden. Von Grundprinzipien des sámischen Tourismus zu einem digitalen Bildungsmedium? - In: Matthes, Eva [Hrsg.]; Bagoly-Simó, Péter [Hrsg.]; Juska-Bacher, Britta [Hrsg.]; Schütze, Sylvia [Hrsg.]; Wiele, Jan van [Hrsg.]: Nachhaltigkeit und Bildungsmedien. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2025, S. 233-246 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-345627 - DOI: 10.25656/01:34562; 10.35468/6206-16

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-345627>

<https://doi.org/10.25656/01:34562>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, solange Sie den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen und das Werk bzw. diesen Inhalt nicht bearbeiten, abwandeln oder in anderer Weise verändern.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to alter or transform this work or its contents at all.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipt.de
Internet: www.pedocs.de

Nachhaltigkeit im Norden: Von Grundprinzipien des sámischen Tourismus zu einem digitalen Bildungsmedium?

Abstract

In this paper, I analyse whether and to what extent the website entitled *Responsible Visitors' Guide to [sic] World of Sámi Culture and Sámi Homeland in Finland* is a digital educational medium. As it is based on the Ethical Guidelines for Sámi Tourism, I briefly outline basic information about the Sámi and the ethical guidelines. Then I use the Augsburg Grid for Analysis and Evaluation of Educational Media as a frame of reference to illustrate that the website focuses on a specific learning objective and qualifies as a digital educational medium in terms of its objective.

Schlagnworte: nachhaltiger Tourismus, Sámi (Nordfinnland), sámische Kultur, Zukunftsfähigkeit der sámischen Kultur

1 Einleitung

Der Beitrag nimmt die in finnischer (2024a) und englischer (2024b) Sprache¹ im Internet kostenlos verfügbare Onlineresource² „Richtlinien für verantwortungsvolle Reisende in den sámischen Heimatgebieten und dem Bereich der sámischen Kultur in Finnland“ (*Vastuullisen matkailijan ohjeistus saamelaiskulttuurin ja saamalelaisten kotiseutualueen mailmaan; Responsible Visitors' Guide to [sic] World of Sámi Culture and Sámi Homeland in Finland*)³ in den Blick. Sie verspricht bereits im ersten Abschnitt eine Handreichung für nachhaltiges Reisen, die durch das Menü u.a. um die Aspekte der Nachhaltigkeit und Ausblicke auf die Zukunft ergänzt wird. Dieser Eindruck der Vermittlung grundlegenden Wissens über nachhaltigen Tourismus wird im Folgenden daraufhin näher analysiert, ob und in welchem Umfang die Ressource Merkmale eines Bildungsmediums aufweist und als solches gelten kann.

- 1 Verfügbar in finnischer Sprache unter <https://matkailu.samediggi.fi/>, in englischer Sprache unter <https://matkailu.samediggi.fi/en/>. Letzterer sind verwendete englische Termini entnommen; deutsche Übersetzungen aus dem Finnischen stammen alle von der Verfasserin. Im Frühjahr 2025 enthält die Ressource eine Konferenzankündigung für Mai 2025. Diese ist auch in den drei in Finnland gesprochenen sámischen Sprachen verfügbar, wird aber in die Analyse nicht einbezogen.
- 2 Ressource wird hier zur Bezeichnung der gesamten Internetpräsenz samt untergeordneter und verlinkter Seiten verwendet, während *Seite* sich jeweils auf konkrete Seiten der Ressource bezieht.
- 3 Verfügbar unter: <https://matkailu.samediggi.fi/> bzw. <https://matkailu.samediggi.fi/en/> Auf der Startseite kommt der Wortstamm „kestäv-“ von *kestävyy*s (= Nachhaltigkeit) und *kestävä* (= nachhaltig) an zwölf Stellen vor; auf der englischen Seite gibt es für die Suche mit „sustain*“ neun Treffer.

Die Ressource basiert auf den am 24. September 2018 vom sámischen Parlament in Finnland verabschiedeten „Grundprinzipien des verantwortungsvollen und ethisch nachhaltigen sámischen Tourismus“ (*Vastuullisen ja eettisesti kestävä [nachhaltigen] saamelaismatkailun toimintaperiaatteet; Principals for Responsible and Ethically Sustainable Sámi Tourism*)⁴ und trägt im Rahmen der kulturellen Selbstverwaltung der Sámi zur Gestaltung und Kommunikation eines zukunftsfähigen Tourismuskonzepts bei. Zur Beantwortung der Leitfrage werden zunächst eine knappe Einordnung der Sámi und eine Zusammenfassung der „Grundprinzipien des verantwortungsvollen und ethisch nachhaltigen sámischen Tourismus“ gegeben, bevor die darauf basierende Ressource anhand des Augsburger Analyse- und Evaluationsrasters (AAER) auf Merkmale digitaler Bildungsmedien untersucht wird.

2 Die Sámi, ihr Lebensraum und ihr kulturelles Erbe⁵

Die *Sápmi* („das Land der Sámi“) genannten Heimatgebiete der Sámi, der einzigen offiziell anerkannten Urbevölkerung auf dem Gebiet der Europäischen Union, erstrecken sich von Nordnorwegen über den Norden der Nachbarländer⁶ bis auf die Kola-Halbinsel. Zudem bezeichnet der Begriff *Sápmi* die Sprache sowie die 75.000 bis 100.000 heute größtenteils außerhalb der *Sápmi*-Gebiete in den jeweiligen Staaten lebenden Sámi. In Finnland umfassen die sámischen Heimatgebiete die drei nördlichsten Kommunen (Enontekiö, Inari und Utsjoki) sowie einen Teil von Sodankylä, und im Land werden drei der neun noch existierenden, zu den finnisch-ugrischen Sprachen zählenden sámischen Sprachen gesprochen: das sowohl insgesamt als auch in Finnland verbreitetste, von 85 Prozent der Sámi verwendete Nordsámisch sowie Inari- und Skoltsámisch. Die Interessen der Sámi, denen die Verfassung das Recht auf kulturelle Selbstbestimmung, d. h. die Pflege, Erhaltung, Entwicklung und Tradierung ihres (im-)materiellen kulturellen Erbes an die nachfolgenden Generationen, garantiert,⁷ vertritt das sámische Parlament auf (inter-)nationaler Ebene und berät die Regierung entsprechend.

Die Geschichte der Sámi ist von Unterdrückung, Kolonisierungs- und besonders im 20. Jahrhundert von Assimilierungsbestrebungen der jeweiligen Nationalstaaten geprägt. Diesen Maßnahmen begegnen die Sámi seit den 1960er-Jahren mit Widerstand und Forderungen nach Anerkennung ihres kulturellen Erbes, ihrer Rechte, Bedürfnisse und ihres holistischen Weltbildes, das den Menschen in seiner kulturellen, sozialen und sprachlichen Umwelt und die Natur als aufeinander bezogene Bestandteile eines fragilen Ökosystems versteht. Diese gilt es, zur Sicherung, Wahrung und Tradierung der Vitalität und Zukunftsfähigkeit der sámischen Kultur im Gleichgewicht zu halten.⁸ Daher hat der respektvolle, bedachte und nachhaltige Umgang mit ihrem Ökosystem das Verhalten der Sámi stets bestimmt.

4 Verfügbar unter: <https://matkailu.samediggi.fi/> bzw. <https://matkailu.samediggi.fi/en/>

5 Für weitere und ausführlichere Informationen zu den Sámi vgl. Sámediggi/Sámetigge/Sääm'te'gg/Saamelaiskäräjät (2018a, 2018b), Magga (2022), Pietikäinen et. al. (2010), Reiterer (2004) sowie Sámediggi/Sámetigge/Sääm'te'gg/Saamelaiskäräjät (o.J.).

6 Lediglich in Schweden dehnen sich die Gebiete vergleichsweise weit in den Süden aus.

7 Entsprechendes gilt für die Sámi in Norwegen und Schweden.

8 Im Folgenden verwende ich die Begriffe *Zukunftsfähigkeit* bzw. *zukunftsfähig*, um auf „Vitalität bzw. Lebenskraft und Zukunftsfähigkeit“ der sámischen Kultur zu verweisen und *sámische Kultur* für „sámische Kultur und Identität“ als deutsche Entsprechung des finnischen *saamelaisuus* anstelle von „Sámitum“ oder „Sámischsein“.

Das kollektive kulturelle Erbe bildet den kulturellen Aspekt der Umwelt, der gleichzeitig mit deren sozialen und sprachlichen Elementen verwoben ist. Er umfasst auf immaterieller Ebene traditionelles, mündlich bzw. musikalisch tradiertes sámisches Wissen, Sitten und Bräuche. Die materielle Ebene schließt Kunst, sichtbare Symbole wie Trachten und Handarbeiten sowie traditionelle Erwerbsweisen ein. Sichtbare Symbole drücken kollektive und individuelle Identität aus, kodieren in ihrer (Außenstehenden verborgenen) Symbolik u.a. soziale Zugehörigkeiten und unterliegen in ihrer Herstellung und Verwendung vielfach ungeschriebenen Regeln. Die Verwendung sámischer Trachten ist zudem nach dem Recht auf kulturelle Selbstbestimmung Personen mit sámischen Wurzeln vorbehalten. Gegen dieses Recht verstößt die Verwendung (pseudo-)sámischer Trachten als touristisches Symbol durch nicht-sámische Personen. Zur Abgrenzung von in ähnlicher Weise verbreiteten, für den Tourismus oft in Massen billig hergestellten pseudosámischen Handarbeiten kennzeichnet seit 1975 die geschützte Marke *Sámi Duodji*, „Sámische Handarbeit und Kunsthandwerk“, kunstvoll gestaltete, authentisch sámische Produkte (vgl. Sami Duodji ry, 2025).

Neben Handarbeits- und Handwerkstechniken umfassen die traditionellen und modernen Erwerbszweige als materielle Grundlage der Kultur die Rentierwirtschaft, das Jagen und Sammeln von Früchten der Natur sowie die Landwirtschaft und den Tourismus in kleinem Umfang. Besonders die Rentierwirtschaft gestaltet die soziale und sprachliche Umwelt mit, denn sie stellt ebenso Beschäftigung wie sprachlich-kulturellen Austausch und Materialien für Kleidung, Handwerk und Handarbeit sowie Nahrungsmittel bereit.

3 Die Grundprinzipien des verantwortungsvollen und ethisch nachhaltigen sámischen Tourismus

Die über die hier analysierte Internetressource zugänglichen, in finnischer und englischer Sprache verfügbaren Grundprinzipien formulieren Bedingungen für einen mit dem sámischen Weltbild übereinstimmenden Tourismus. Dieser wahre das fragile Gleichgewicht des Ökosystems, belaste die Natur möglichst wenig und gründe sich auf Einzigartigkeit, Authentizität, mit den Sámi erarbeitete korrekte Inhalte sowie Qualität statt Quantität.

Die Grundprinzipien umfassen 75 Seiten, die in fünf Abschnitte (1. Kontextualisierung des Bedarfs einer Richtlinie, 2. Definition des sámischen Tourismus, 3. Grundlegende Informationen über die Sámi, 4. Vision des sámischen Tourismus sowie 5. Sieben Grundprinzipien des sámischen Tourismus) und drei Anhänge (Definitionen verwendeter Termini, Gesetzliche und vertragliche Grundlagen des sámischen Tourismus sowie ein Quellenverzeichnis) unterteilt sind. Sámischer Tourismus wird definiert als auf der Nutzung sámischer Kulturressourcen basierende Bereitstellung kommerzieller touristischer Dienstleistungen.⁹ Diese werden unterschieden in von den Sámi selbst ausgearbeitete Angebote (auf der sámischen Kultur basierender Tourismus) und die sámische Kultur (aus-)nutzenden, von Außenstehenden gestalteten Tourismus (vgl. Sámediggi/Sámetigge/Sääm'te'gg/Saamelaiskäräjät (2018a; 2018b, S. 3). Die Notwendigkeit der Richtlinien gründet sich auf die anhaltende touristische Ausbeutung der sámischen

9 Im Folgenden verwende ich *touristische Dienstleistungen*, *touristische Aktivitäten*, *touristische Angebote*, *touristische Inhalte* und *touristische Produkte* synonym für durch den Tourismus bereitgestellte Inhalte, Produkte und Aktivitäten jeglicher Art.

Kultur, und die Vision des sámischen Tourismus formuliert das Ergebnis der erfolgreichen Umsetzung der Grundprinzipien. Die Informationen über die Sámi wiederum entsprechen dem zweiten Abschnitt dieses Beitrags.

Das erste Grundprinzip der *„Anerkennung des Wertes und Reichtums des sámischen kulturellen Erbes und des Respekts davor“* konstatiert, dass die sámische Kultur den Sámi auf dem Gebiet vierer Staaten gehöre, die ihr reichhaltiges und vielfältiges (im-)materielles kulturelles Erbe samt der Verantwortung dafür kollektiv teilen. Ihre kulturelle Unversehrtheit und damit Authentizität sowie ihre Privatsphäre müssten in der Dimension kultureller Nachhaltigkeit im Tourismus ebenso respektiert und geschützt werden wie ihr Recht auf Selbstbestimmung ihrer Identität sowie jeder Form von deren touristischer Verwendung.

Nach dem zweiten Grundprinzip des *„Schutzes des sámischen kulturellen Erbes und seiner Erhaltung für die nachfolgenden Generationen“* solle nachhaltiger Tourismus festgelegte Regeln befolgen und die Bedürfnisse der sámischen Bevölkerung respektieren. In kulturell nachhaltiger Dimension bedeute dies erstens die Wahrung der Privatsphäre derjenigen Aspekte, die die Sámi nicht mit Außenstehenden teilen wollten, wie beispielsweise die Verwendung sámischer Trachten und die Ausübung der Religion. Die räumliche Privatsphäre umfasse auch nicht unmittelbar als Privatgrund erkennbare Grundstücke, Rentiergehege und Ufer- sowie Weideflächen, wo die ganzjährige Weide- und Herdenruhe der Rentiere gelte. Diesen dürfe man sich (auch aus Sicherheitsgründen) nicht unerlaubt nähern oder in der Rentierwirtschaft Beschäftigte stören. Zweitens berücksichtige die Einbindung der Sámi in touristische Kooperationsnetzwerke die lokale Bevölkerung sowie die Auswirkungen des Tourismus auf ihre Lebensqualität und gestalte so den Tourismus sozial und wirtschaftlich nachhaltig. Ein ökologisch nachhaltiges Tourismuskonzept beziehe drittens das sámische Weltbild ebenso ein wie die natürliche Diversität und den Umweltschutz.

Das dritte Grundprinzip des *„Gemeinsamen Grundverständnisses und der Zusammenarbeit zum Wohl aller beteiligten Parteien“* fordert in kulturell nachhaltiger Dimension die Gewährleistung der Richtigkeit und Authentizität aller Informationen und Produkte im sámischen Tourismus. Diese sollten daher von ethisch nachhaltig handelnden Sámi mit entsprechendem Expertenwissen bereit- bzw. hergestellt und (mit-)gestaltet sowie von ihrer Gemeinschaft anerkannt werden, um das Weltbild, die Werte und die Vielfalt ihres kulturellen Erbes zu stützen und den Tourismus für alle Sámi als positiv erlebbar zu machen.

Das vierte Grundprinzip der *„Innerhalb des sámischen Tourismus auftretenden Probleme, ihrer Identifizierung und Lösung“* benennt fünf Kategorien von die sámische Kultur erheblich schädigenden falschen Informationen innerhalb des die sámische Kultur ausnutzenden Tourismus und betont, dass fehlende Sachkenntnis der Akteur*innen diese nicht von ihrer inhaltlichen Verantwortung entbinde. Verantwortungsvoller und ethisch nachhaltiger, die Sámi zur Gewährleistung inhaltlicher Richtigkeit einbeziehender Tourismus lehne folgende Praktiken ab: erstens kulturellen Identitätsdiebstahl mittels pseudosámischer Kostümierung zur Vortäuschung sámischer Abstammung; zweitens kulturelle Aneignung und damit touristische Verwendung kultureller Elemente außerhalb ihres Bedeutungszusammenhangs und ohne entsprechende Genehmigung der sámischen Gemeinschaft; drittens für den Tourismus erfundene, als (ur-)alt inszenierte Inhalte wie beispielsweise die die Sámi als primitiv und schmutzig darstellende „Lapplandtaufe“ oder in billigen Massenproduktionen hergestellte vermeintliche Handarbeiten. Demgegenüber

bezeichneten viertens entlehnte Traditionen anderen Kulturen entnommene, in die sámischen Gebieten verpflanzte Traditionen, die der lokalen Kultur erheblichen ökologischen, wirtschaftlichen, gesundheitlichen und sozialen Schaden verursachten. So stünden seit den 1980er-Jahren touristisch eingesetzte Hundeschlittengespanne nicht nur im direkten Widerspruch zu den authentisch sámischen Rentiergespannen, sondern entlaufene, wildernde Hunde stellten zudem eine Gefahr dar. Außerdem verzerrten fünftens Stereotypisierung, Exotisierung, Zurschaustellung und Primitivisierung das Bild der Sámi zu einer rußverschmierten, rückwärtsgewandt ohne Kontakt zur modernen Zivilisation in primitiven Behausungen lebenden und mitunter mit bunten Trachten bekleideten Bevölkerung. Sie werde als Neugier weckendes, mit mystischen oder magischen Zuschreibungen versehenes „Anderes“ inszeniert und in respektloser sowie beleidigender Weise als touristisches Objekt instrumentalisiert.

Das *fünfte Grundprinzip der „Positiven Auswirkungen des sámischen Tourismus auf die sámische Bevölkerung, ihre Kultur und Umwelt“* legt fest, dass verantwortungsvoller und ethisch nachhaltiger Tourismus alle Bedürfnisse und Interessen der Sámi sichern solle, ohne sie einzuschränken. Dazu werden die Dimensionen der sozialen, kulturellen, ökologischen und wirtschaftlichen Nachhaltigkeit an die sámische Kultur zurückgebunden und von der jeweiligen Tragfähigkeit flankiert. Auf sozialer Ebene zeige diese die Kompatibilität des sámischen sozialen und kulturellen Alltags mit touristischen Angeboten an. Deren (in-)direkte Auswirkungen auf die sámische Kultur betreffe die kulturelle Tragfähigkeit, die beispielsweise überschritten werde, sobald auch nur eine sámische Person auf ihre Tracht verzichte, um sich vom Tourismus zu distanzieren. Die ökologische Tragfähigkeit bestimme das Ausmaß des von der Natur ohne negative Konsequenzen verkräfteten Tourismus, und die wirtschaftliche Tragfähigkeit definiere die Grenze, ab der eine erhebliche Verteuerung des Lebens eintrete.

Das *sechste und siebte Grundprinzip des „Verantwortungsvollen und ethisch nachhaltigen Marketings und der Kommunikation des sámischen Tourismus“* und der *„Qualitativ hochwertigen Besuchererfahrungen – der Qualitätskontrolle“* beziehen die Kernpunkte der vorhergehenden Kriterien explizit auf Kommunikation, Marketing und Umgang mit Bildmaterialien (Grundprinzip sechs) sowie messbare Kriterien (Grundprinzip sieben).

4 Die Onlineresource „Richtlinien für verantwortungsvolle Reisende in den sámischen Heimatgebieten und dem Bereich der sámischen Kultur in Finnland“

4.1 Aufbau und Struktur der Ressource

Die Internetressource wird im Folgenden vor der Bezugsfolie des elementarisierten Augsburger Analyse- und Evaluationsrasters (AAER) (vgl. Matthes, 2017, S. 7) zur systematischen Analyse von Bildungsmedien betrachtet. Es dient besonders zur „Beurteilung der Qualität von unterschiedlichen Lehr-Lernmitteln“ (Fey, 2017, S. 18) auf der Grundlage pädagogisch-didaktischer Kriterien und bietet Orientierung zur Einordnung u. a. kostenlos verfügbarer Inhalte wie der hier betrachteten Ressource als Bildungsmedien. In seiner elementarisierten Form sieht das Raster folgende acht, jeweils eine unterrichtsgestalterische Qualität repräsentierende (vgl. Fey, 2017, S. 21) *Analysedimensionen* vor, die durch insgesamt 23 Kriterien konkretisiert werden. Da die in diesem Beitrag betrachtete Ressource

kein schulisches Bildungsmedium darstellt, finden die explizit auf den Schulkontext bezogene siebte und achte Dimension keine Anwendung.

Tab. 1: Dimensionen und Einzelkriterien des Ausburger Analyse- und Evaluationsrasters für Bildungsmedien (vgl. Fey, 2017, S. 21–22, 39–42)

<i>Dimension</i>	<i>Kriterien (Items)</i>
I. Diskursive Positionierung	1. Interessengeleitete Themenführung/ Positionierung 2. Transparenz (Anbieter/Autoren/Motivation) 3. Werbliche Elemente 4. Heterogenität/Gender
II. Makrodidaktische bzw. bildungstheoretische Fundierung	5. Handlungsorientierung 6. Lebensweltlichkeit 7. Reflexion/Urteilsfähigkeit
III. Mikrodidaktische Umsetzung	8. Methoden 9. Medien 10. Binnendifferenzierung
IV. Kognitive Strukturierung	11. Kognitive Prozesse – Transfer- und Anwendungsorientierung 12. Prozessorientierung – Kumulation 13. Lernwegunterstützende Elemente (Scaffolding)
V. Aufgabendesign	14. Sequenzierung 15. Aktivierung 16. Multiple Lösungswege
VI. Bild- und Textkomposition	17. Sprachlichkeit 18. Bildsprache 19. Additive Kommunikation (Anreicherung)
VII. Anlehnung an Curriculum und fachspezifische Bildungsstandards	20. Bezüge Curriculum 21. Bezüge Bildungsstandards
VIII. Unterrichtspraktische Anwendbarkeit und Anwendungstransparenz	22. Didaktisches Konzept 23. Rahmenbedingungen

Die Ressource verkörpert als Ganzes *das sechste Grundprinzip der verantwortungsvollen und ethisch nachhaltigen Kommunikation* innerhalb des sámischen Tourismus und erfüllt die Kriterien der jeweiligen Dimensionen des Analyserasters in unterschiedlichem Ausmaß. So weist sie die Merkmale der ersten und sechsten Dimension vollständig auf. In der *ersten Dimension der diskursiven Positionierung* ist sie werbefrei, klar ausgerichtet und nennt neben dem finnischen Ministerium für Bildung und Kultur als finanzierender Instanz und der sámischen Künstlerin Sunna Kittí (*1991) als Illustratorin das sámische Parlament als Auftraggeber. Dessen viersprachiges Logo (Nord-, Inari- und Skoltsámisch sowie Finnisch) wird auf jeder Seite oben rechts ebenso präsentiert wie am Ende unten links. Dort flankiert es genau wie die wiederholten Menüpunkte das mittig platzierte Impressum. Außerdem besteht unter dem einleitenden Abschnitt jeder Seite die Option zur Verlinkung in den sozialen Medien.

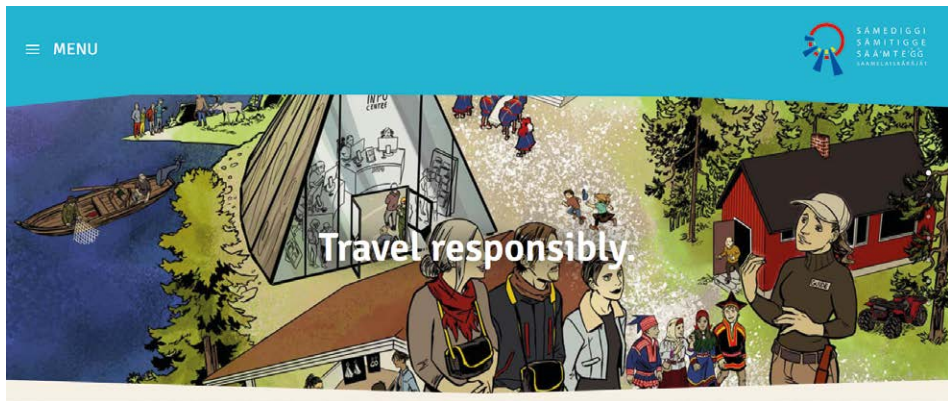


Abb. 1: Startseite der Ressource oben (<https://matkailu.samediggi.fi/en/>)

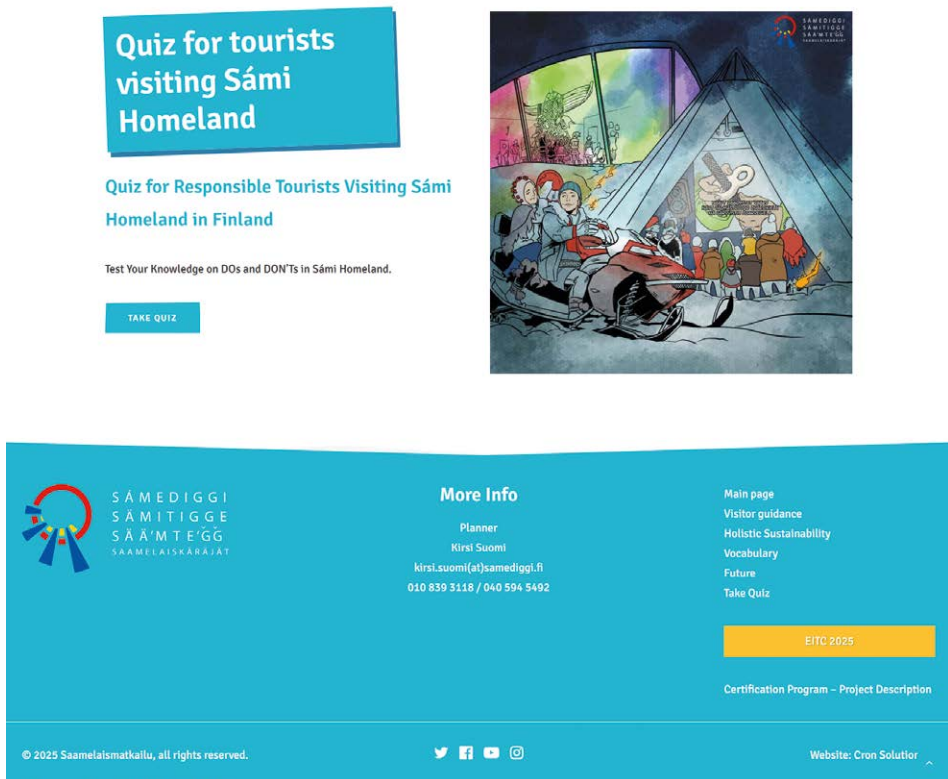


Abb. 2: Startseite der Ressource unten (<https://matkailu.samediggi.fi/en/>)

Als Zielgruppe werden Reisende und nicht ortsansässige (zukünftige) Akteur*innen im Tourismus ebenso benannt wie die auf der Startseite platzierte Zielsetzung, ein Bewusstsein für nachhaltigen Tourismus in den sámmischen Heimatgebieten zu schaffen. Dies impliziert gleichzeitig die Kontrastierung der Sichtweise der Mehrheitsbevölkerung

mit derjenigen der heterogenen und vielfältigen sámischen Gemeinschaft. Da die finnische Sprache über kein grammatisches Geschlecht verfügt, wird sprachlich nur eine Form verwendet, und das Verhältnis weiblicher und männlicher Figuren in den Abbildungen ist nahezu ausgewogen.

Auch in der *Dimension der Text- und Bildkomposition*, der *sechsten Dimension* des Rasters, erfüllt die Ressource deren *Kriterien der Sprachlichkeit, der Bildsprache* sowie der *additiven Kommunikation* durch Anknüpfung an die Lebenswelt der Zielgruppe. So werden jeweils Textelemente in klarer einfacher Sprache durch ihnen thematisch entsprechende Illustrationen in gleicher Breite flankiert. Lediglich am Anfang der jeweiligen Seite erstrecken sich die Bildelemente mitunter über die komplette Breite der Seite. Auf den der Startseite folgenden Seiten verfügen die Abbildungen (von der Wortschatzseite abgesehen) über zwei Ebenen. Die zweite, die Abbildung mit einem Farbschleier und Titel des Dargestellten versehende Ebene zeigt sich, wenn der Cursor über das Bild geführt wird. Bilder, deren zweite Ebene ein blauer Farbschleier und ein mittig platziertes „i“ sind, bezeichne ich aufgrund des gemeinsam mit dem Text transportierten informativen Inhalts als Infobilder. Von mir als „positive Bilder“ bezeichnete Abbildungen, die einen grünen Schleier mit einem Haken enthalten, und „negative Bilder“ mit einem roten Farbschleier und einem „x“ wiederum drücken mit dem Verweis auf (un)erwünschtes Verhalten Handlungsdirektiven aus.



Abb. 3 (links): Die Darstellung erwünschten touristischen Verhaltens als positives Bild (<https://matkailu.samediggi.fi/kavijaohjeistus/>)

Abb. 4 (rechts): Negatives Bild der abzulehnenden Primitivisierung der Sámi (<https://matkailu.samediggi.fi/kavijaohjeistus/>)

Dies ist auch bei Schiebebildern der Fall, bei denen jeweils ein positives Bild eine negative Darstellung der gleichen Situation mit der entsprechenden Farb- und Symbolgebung überlagert. Der Schiebemechanismus ermöglicht es, mit dem Cursor das Bild erwünschten Verhaltens zu verschieben und die unerwünschte Situation damit zu kontrastieren. Dies macht deren Unterschiede im direkten Vergleich der „schiebenden Erkundung“ greifbar, was den Ansatz eines additiven lebensweltlichen Bezuges und potenziellen

Anstoßes zur Reflexion darstellt. Schließlich verweisen sich wiederholende Abbildungen auf die komplexe Vernetzung der Themen und Bezüge.

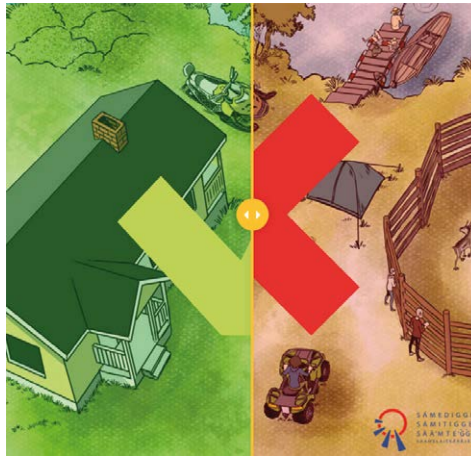


Abb. 5: Schiegebild mit erwünschtem bzw. unerwünschtem Verhalten hinsichtlich der Wahrung der Privatsphäre auf Privatgrund (<https://matkailu.samediggi.fi/kavijaohjeistus/>)

Die Starseite der Ressource spiegelt das Grundprinzipiendokument in ihren – den folgenden, am linken Rand der Seite platzierten Menüpunkten entsprechenden – Abschnitten: 1. Startseite, 2. Hinweise für Reisende (*Grundprinzipien 1, 2 und 4*), 3. Ganzheitliche Nachhaltigkeit (*Grundprinzip 5*), 4. Wortschatz (terminologischer Anhang), 5. Zukunft (Vision des sámischen Tourismus), 6. Quiz. Letzteres verkörpert in der Lesart als *Lernziel – und damit Qualitätskontrolle der Seite – das siebte Grundprinzip*. Nach einer mit einer Illustration versehenen Zusammenfassung verlinkt der jeweilige Abschnitt auf eine untergeordnete Seite. Diese wiederholt die Zusammenfassung (außer im Falle der ganzheitlichen Nachhaltigkeit) und vertieft das Thema. Daneben umfasst das Menü eine Suchfunktion, die Ankündigung der Entwicklung eines Zertifikats für nachhaltigen sámischen Tourismus samt zugehöriger digitaler Ressource sowie die Wahlmöglichkeit der Sprache.

Hinsichtlich der zweiten und dritten Dimension des Analyserasters erfüllt die Internetressource die jeweiligen Kriterien in Ansätzen: In der hier zuerst betrachteten *dritten Dimension*, die die *Einordnung der mikrodidaktischen Umsetzung* beleuchtet, wird das gesellschaftlich-umweltpolitisch relevante Thema des nachhaltigen Reisens textuell sowie durch Abbildung und Videomaterial illustriert medial aufbereitet, den Wissenserwerb gestaltend und unterstützend im digitalen Medium präsentiert. Dabei stellt die Verlinkung auf untergeordnete Seiten eine einfache Option der Binnendifferenzierung dar. So erfüllt die Ressource zwei der drei Kriterien der dritten Dimension des Rasters. In der *Dimension der makrodidaktischen bzw. bildungstheoretischen Fundierung* und damit der *zweiten Dimension* des Analyserasters stellen die Differenzierungsmöglichkeit sowie die auf der Wortschatzseite angelegte querverweisende Verschlagwortung Ansätze zur handlungsorientierten selbstständigen Erschließung weiteren Wissens und eigenen Gestaltung eines Lernprozesses dar, obgleich die Ressource diese Art der Informationsbeschaffung nicht explizit unterstützt. Ähnliche Anlagen lassen sich hinsichtlich der *Kriterien der lebensweltlichen Bezüge* und der *Reflexion und Urteilsbildung* erkennen. Diese werden vor

allem durch die Illustrationen umgesetzt und äußern sich in den durch die Schiebilder kontrastierten Verhaltensweisen, die ohne ausdrückliche Aufforderung die Möglichkeit zum Perspektivenwechsel in die Rolle der Sámi ebenso bieten wie zum Nachdenken über das eigene Verhalten. Damit ist die Erfüllung der Kriterien angelegt, aber es bleibt der Zielgruppe überlassen, diese Potenziale zu erkennen und auszuschöpfen.

In der *Dimension der kognitiven Strukturierung* und damit der *vierten Dimension des Analyserasters* liegt der Fokus der Ressource, die keine den Lernweg unterstützende Anleitung bietet, auf den kognitiven Prozessen des Verstehens und Erinnerns. Dabei ist ein kumulativer Aufbau von Wissen nur in Ansätzen erkennbar, was der Orientierung der Ressource am Grundprinzipiendokument geschuldet sein mag, so dass in dieser Dimension lediglich das erste Kriterium ansatzweise erfüllt wird. Dies gilt ebenso für die *fünfte Dimension des Analyserasters* und damit das als Quiz realisierte *Aufgabendesign*, dessen Kriterium der Aktivierung und Ausrichtung auf ein übergeordnetes Lernziel erfüllt wird. Damit erweisen sich bei allgemeiner Betrachtung die *Kriterien der diskursiven Positionierung* und der *Text-Bild-Komposition* (*Dimensionen 1 und 6*) als vollständig, diejenigen der *makrodidaktischen Fundierung* und der *mikrodidaktischen Umsetzung* (*Dimensionen 2 und 3*) als in fünf von sechs Punkten in Ansätzen sowie diejenigen der *kognitiven Strukturierung* und des *Aufgabendesigns* (*Dimensionen 4 und 5*) als in jeweils einem Punkt erfüllt.

4.2 Detailliertere Betrachtung der Ressource

4.2.1 Startseite

Die Startseite unterlegt die Aufforderung, mit eigenen verantwortungsvollen Entscheidungen einen Wandel zu bewirken, mit jeweils einem positiven, der Vision des sámischen Tourismus zuzuordnenden und einem negativen, dem die sámische Kultur ausbeutenden Tourismus zugehörigen Bild, die abwechselnd eingeblendet werden. Diese wiederholen sich im die sámische Tourismusvision präsentierenden Abschnitt „Zukunft“. Unter „*Die Richtlinien für verantwortungsbewusste Besucherinnen und Besucher der Welt der sámischen Kultur und der sámischen Heimatgebiete in Finnland*“ verlinkt die Startseite auf das 2018 verabschiedete Dokument in finnischer bzw. englischer Sprache.

4.2.2 Hinweise für Reisende

Die als „*Hinweise für Besucher*innen: Verantwortlicher Tourismus in den sámischen Heimatgebieten*“ zusammengefassten Inhalte des *zweiten Grundprinzips des Respekts vor der sámischen Kultur und ihren ungeschriebenen Gesetzen* werden – flankiert von Aspekten des *ersten und vierten Grundprinzips* – auf der untergeordneten Seite in 17 illustrierten Punkten konkretisiert und sind durch eine Leiste auf der rechten Seite direkt anzusteuern (hier bildet der Eingangsabschnitt den ersten Punkt). Das *erste Grundprinzip der Anerkennung des Wertes des kulturellen Erbes* wird in den Unterpunkten zwei, dreizehn, sechzehn und siebzehn aufgegriffen, die von Infobildern illustriert über die sámischen Heimatgebiete, den Reichtum der sámischen Kultur sowie die Auswirkungen nachhaltigen Verhaltens informieren. Die im *zweiten Grundprinzip* formulierte Wahrung der Privatsphäre wird auf die nicht zu störende Natur, den Hausfrieden, die Herdenruhe und die Verwendung der Tracht (Punkte drei bis fünf, elf und zwölf) sowie erwünschten Tourismus (Punkt vierzehn) bezogen und hauptsächlich von Schiebildern oder handlungsleitenden positiven und negativen Abbildungen begleitet. Zur Illustration der ökologischen Perspektive (*dritter Aspekt*

des zweiten Grundprinzips) dienen alle drei Arten von Bildern im Kontext der Bedeutung der unberührten Natur, des sámischen Weltbildes, traditioneller Erwerbsweisen und des unerwünschten Tourismus (Punkte sechs bis zehn). Der fünfzehnte, falsches Wissen über die Sámi thematisierende Punkt verweist zudem auf das vierte Grundprinzip der Probleme innerhalb des sámischen Tourismus.

4.2.3 Ganzheitliche Nachhaltigkeit

Die untergeordnete Seite über holistische Nachhaltigkeit versinnbildlicht die vier Dimensionen der Tragfähigkeit als die vier Läufe eines Rentierkalbs (vorne links soziale, vorne rechts kulturelle, hinten links ökologische und hinten rechts wirtschaftliche Tragfähigkeit). Dies geschieht durch eine auf Sanna Kittis Illustrationen basierende, mit sámischer Tonspur versehene zweiminütige Animation, für die durch die Einbettung auf Youtube finnische bzw. englische Untertitel oder die automatische Übersetzung in weitere Sprachen verfügbar sind.¹⁰ Der Animation ist jeweils eine mit minimalen Bewegungselementen versehene positive und negative Abbildung zur Illustration zweier ethisch nachhaltigen und nicht nachhaltigen Tourismus kontrastierender Textabschnitte entnommen. Sie verdeutlichen, dass selbst kleinste Verletzungen der Läufe und damit Tragfähigkeiten die Überlebenschancen des die sámische Kultur symbolisierenden Kalbes gefährden.



Abb. 6: Gesundes Rentierkalb als Symbol der zukunftsfähigen sámischen Kultur und an den Vorderläufen verletztes Rentierkalb als Symbol für die Überschreitung der kulturellen und sozialen Tragfähigkeit durch den Tourismus (<https://tinyurl.com/yejbjp93>)

4.2.4 Wortschatz

Die 184 finnische bzw. 195 englische Begriffe umfassende Wortschatzseite verkörpert den terminologischen Anhang des Grundprinzipiendokuments und präsentiert in alphabetischer Reihenfolge jeweils rechts dem entsprechenden Buchstaben zugeordnete Begriffe, die links von einer meistens mit einem von ihnen korrespondierenden Abbildung begrenzt werden. Diese Bilder umfassen teilweise in der Chronologie der Internetressource bereits verwendete Motive (16 im finnischen, 22 im englischen Wortschatz) sowie neue und doppelt vorkommende Illustrationen. Die Schriftfarbe der Einträge greift

¹⁰ Vgl. Saamelaismatkailu, 2024c (in finnischer Sprache) und 2024d (in englischer Sprache).

die Farbsystematik der Illustrationen auf, indem negative Begriffe rot und mit einem folgenden „x“ und positive Begriffe grün und mit einem Haken versehen sind, während auf informative Begriffe in blau ein „i“ folgt. Mehrfach konnotierte Begriffe werden mehrfarbig dargestellt wie beispielsweise *Sámi dress*, das eine blau-rote Farb- und Symbolgebung aufweist. Dies erklärt sich beim Klick auf den Begriff, der – wie bei allen Termini – ein Erläuterungsfenster öffnet, das die Bedeutung der Tracht (blauer Anteil) und deren Missbrauch im Tourismus (roter Anteil) thematisiert. Zudem verweisen alle Erläuterungen auf sinnverwandte Wörter und Begriffe aus dem betreffenden Themenfeld. Besonders im englischsprachigen Glossar verdeutlichen mit diesen Begriffen versehene, noch nicht erläuterte Termini den nicht abgeschlossenen Aufbau dieser Seite, während die größtenteils informativen Begriffe und deren querverweisende Verschlagwortung die Möglichkeit zur selbstständigen Erweiterung der Kenntnisse bieten.

4.2.5 Quiz

Die Einleitung der Quizseite fordert – illustriert durch ein Schiebebild bereits bekannter Elemente des (un)erwünschten Tourismus – zum Test des Wissens über richtiges und falsches Verhalten auf. Die folgenden acht Abschnitte mit auf der Basis der Onlineresource leicht zu beantwortenden Fragen zeigen jeweils links platziert die Illustration einer Situation und rechts vier darauf bezogene Aussagen als Antwortoptionen. Von diesen ist eine zu wählen, wobei bis zu drei (selten alle) richtig sind. Eine richtige Antwort wird durch einen grünen Farbschleier mit einem Haken und dem Wort „richtig“, eine falsche Antwort durch entsprechende Kennzeichnung in roter Farbgebung markiert. Beides wird durch eine kurze Zusammenfassung des erwünschten Verhaltens komplettiert, und am Ende ordnet ein Feedback das eigene Nachhaltigkeitsbewusstsein ein. Dies wird bei bis zu zwei falschen Antworten durch die bereits bekannte Illustration des erwünschten Tourismus begleitet; ab drei falschen Antworten zeigt das Feedback die Abbildung des unerwünschten Tourismus, die weiteren Lernbedarf impliziert. Da die Fragen selbst und ihre Reihenfolge bei jedem Quizdurchgang variieren, umfasst der Fragenpool offensichtlich mehr als acht Fragen, und dieses nur einen Lösungsweg vorsehende Quiz kann als einzige explizite, auf das übergeordnete Thema des nachhaltigen Reisens ausgelegte Aufgabe innerhalb der Ressource ein- und der *Dimension des Aufgabendesigns des Analyserasters* zugeordnet werden.

5 Fazit: Ein Bildungsmedium mit klarer Zielsetzung

Die Analyse der Onlineresource bestätigt den ersten Eindruck, dass sie grundlegendes Wissen über verantwortungsvollen und ethisch nachhaltigen Tourismus vermittelt. Dabei bleibt sie konsequent und klar auf das mit der Kultur und dem Weltbild der Sámi zu vereinbarende Reisen in deren Heimatgebieten fokussiert und beleuchtet darüber hinausgehende Aspekte nicht breiter. Gleichzeitig weist der Kontext der touristischen Nachhaltigkeit in den Aspekten der nachhaltigen Bewirtschaftung von Wasser- und Landressourcen, des Wirtschaftswachstums, der Produktion und des Konsums sowie der Bildung in Gestalt korrekten Wissens über die Sámi, in der Gewährleistung des Wohlergehens sowie der nachhaltigen Gestaltung von Kommunen Schnittstellen mit den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (2025) auf (Ziele 2, 14, 15, 8, 12, 4, 3, 11).

Vor dem Augsburger Analyseraster als Bezugsfolie treten die deutliche und konsequente *diskursive Positionierung* und die *Text-Bild-Komposition* (*Dimensionen 1 und 6*) der einzelnen, außerhalb curricularer Vorgaben stehenden Ressource klar als alle deren Kriterien erfüllende Stärken hervor und sprechen für eine Einordnung als Bildungsmedium in diesen Dimensionen. Dies wird in den *Dimensionen 2 und 3* unterstützt: Die Kriterien der *Dimension der makrodidaktischen Fundierung* werden jeweils in Ansätzen erfüllt, während die Ressource in der *Dimension der mikrodidaktischen Umsetzung* zwei der drei Aspekte aufweist. Dies mag in Teilen im Grundprinzipiendokument als Basis der Ressource und ihrem begrenzten Fokus begründet liegen. Letzterer bedingt zudem mit, dass die *Dimensionen der kognitiven Strukturierung und des Aufgabendesigns* (*Dimensionen 4 und 5*) der Ressource schwach ausgeprägt und nur in jeweils einem Punkt erfüllt sind. Damit weist die Onlinere Ressource deutlich Merkmale eines Bildungsmediums auf, das sich auf einen Aspekt der Nachhaltigkeit konzentriert und das die diesbezüglichen Informationen klar vermittelt.

Literatur und Internetquellen

Primärquellen

- Saamelaismatkailu [Sámischer Tourismus; finnischsprachige Ressource]. (2024a). <https://matkailu.samediggi.fi/>
- Saamelaismatkailu [Sámischer Tourismus; englischsprachige Ressource]. (2024b). <https://matkailu.samediggi.fi/en>
- Saamelaismatkailu [Sámischer Tourismus; finnischsprachiges Youtube-Video über das Rentierkalb]. (2024c). <https://youtu.be/qhU7iH4NM14>
- Saamelaismatkailu [Sámischer Tourismus; englischsprachiges Youtube-Video über das Rentierkalb]. (2024d). <https://youtu.be/cNQFjTeMuxM>
- Sámediggi/Sámetigge/Sääm 'te'gg/Saamelaiskäräjät [Sámisches Parlament]. (2018a). *Vastuullisen ja eettisesti kestävä saamelaismatkailun toimintaperiaatteet* [Grundprinzipien des verantwortungsvollen und ethisch nachhaltigen sámischen Tourismus]. <https://tinyurl.com/5663u5bw>
- Sámediggi/Sámetigge/Sääm 'te'gg/Saamelaiskäräjät [Sámisches Parlament]. (2018b). *Principles for Responsible and Ethically Sustainable Sámi Tourism*. <https://tinyurl.com/bdsbua5n>

Sekundärquellen

- Fey, C.-C. (2017). Das Augsburger Analyse- und Evaluationsraster für analoge und digitale Bildungsmedien. Eine Einführung. In C.-C. Fey & E. Matthes (Hrsg.), *Das Augsburger Analyse- und Evaluationsraster für analoge und digitale Bildungsmedien (AAER). Grundlegung und Anwendungsbeispiele in interdisziplinärer Perspektive* (S. 15–46). Klinkhardt.
- Magga, S.-M. (2022). Gákti on the pulse of time: The double perspective of the traditional Sámi dress. In S. Valkonen, Á. Aikio, S. Alakorva & S.-M. Magga (Hrsg.), *The Sámi World* (S. 39–52). Routledge.
- Matthes, E. (2017). Einleitung. In C.-C. Fey & E. Matthes (Hrsg.), *Das Augsburger Analyse- und Evaluationsraster für analoge und digitale Bildungsmedien (AAER). Grundlegung und Anwendungsbeispiele in interdisziplinärer Perspektive* (S. 7–11). Klinkhardt.
- Pietikäinen, S., Huss, L., Laihiala-Kankainen, S., Aikio-Pouskari, U. & Lane, P. (2010). Regulating Multilingualism in the North Calotte: The Case of Kven, Meänkieli and Sámi Languages. *Acta Borealia*, 27 (1), 1–23. <https://doi.org/10.1080/08003831.2010.486923>
- Reiterer, A. (2004). *Finnland. Eine kleine Nation und ihre Minderheitenpolitik* (Minderheiten und Minderheitenpolitik in Europa, Bd. 4). Peter Lang.
- Sámediggi/Sámetigge/Sääm 'te'gg/Saamelaiskäräjät [Sámisches Parlament]. (o.J.). <https://www.oktavuohta.com/10-kieltae-yksi-kansa>
- Sámi Duodji ry [Sámische Handarbeiten und Kunsthandwerk e.V.]. (2025). <https://www.samiduodji.com/30>
- Vereinte Nationen. (2025). <https://unric.org/de/17ziele/>

Autorin

Wessel, Katri Annika, M.A.

ORCID: 0000-0003-4901-705X

Lektorin für Finnisch am Institut für Finnougristik/Uralistik der
Ludwig-Maximilians-Universität München (Deutschland)

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Lehrmittelforschung und -entwicklung;
Mehrsprachigkeit; Migration; E-Learning im Fremdsprachenunterricht; Literatur
sowie wissenschaftliche und literarische Übersetzung

E-Mail: Wessel@finn.fak12.uni-muenchen.de